

https://www.focus.de/corona-virus/gesundheit/masken-fuer-kinder-erschreckendes-ergebnis-stiftung-warentest-bricht-ffp2-test-ab_id_26067574.html

Testergebnisse für 16 FFP2-Kindermasken 2021

Der zweite Corona-Winter ist unerbittlich. Die Infektionszahlen steigen rasant. Für Schulkinder bedeutet das: Masken gehören wieder zum Schulalltag. Zwar hat die Ständige Impfkommission (Stiko) für [bestimmte fünf- bis elfjährige Kinder eine Impfempfehlung abgegeben](#): für Kinder mit Vorerkrankungen sowie für Kinder, die im Umfeld von Menschen mit Risiko für einen schweren Covid-19-Verlauf leben. Für gesunde Kinder dieser Altersgruppe gibt es jedoch noch keine generelle Impfempfehlung der Stiko. Auf individuellen Wunsch und nach ärztlicher Aufklärung können sie aber dennoch geimpft werden. Der niedrig dosierte Kinderimpfstoff soll Mitte Dezember in den Arztpraxen eintreffen.

Für Große bewährt – aber auch für Kinder?

Für Erwachsene haben sich in der Pandemie FFP2-Masken bewährt. Auch für den Nachwuchs werden bunt verpackte Masken angeboten, die FFP2-Schutz versprechen. Sie sind in vielen Onlineshops erhältlich, teils aber auch im stationären Handel und in Apotheken.

FFP2-Masken für Kinder im Test

Für Eltern stellen sich Fragen: Können Kinder sie bedenkenlos tragen? Fällt das Atmen damit leicht und welche FFP2-Maske für Kinder filtert Aerosole zuverlässig?

Die Stiftung Warentest hat 15 Masken untersucht, die eine Eignung für Kinder suggerieren. Außerdem haben wir geprüft, ob sich die 3M Aura 9320+ auch für Kinder eignet. Sie war in unseren [Tests von FFP2-Masken für Erwachsene](#) die einzige mit einem besonders geringen Atemwiderstand.

Wer eine Maske trägt, sollte darunter gut Luft bekommen. Das gilt für Kinder erst recht.

Unabhängig. Objektiv. Unbestechlich.

[Mehr erfahren](#)

Hoher Atemwiderstand, geringer Atemkomfort

Doch die schlechte Nachricht: Von allen geprüften Modellen bietet nur die Erwachsenenmaske von 3M einen Atemkomfort, der für Kinder okay ist, wenn sie die Maske nur kurzzeitig tragen. Alle geprüften FFP2-Kindermasken dagegen halten wir für wenig kindergeeignet. Ihr Atemwiderstand ist hoch, der Komfort beim Atmen gering.

Schlecht für den Dauereinsatz in der Schule. Dafür sind OP-Masken die bessere Wahl. Sie bieten zwar nur wenig Selbstschutz, schützen aber andere und schaden den kleinen Trägerinnen und Trägern nicht.

Die Kinder-Lungenärztin Dr. Folke Brinkmann ordnet die Folgen des [Masketragens durch Kinder im Interview](#) ein.

Unser Rat: So können Sie Ihre Kinder schützen

Bei hohem Risiko.

Wo über kurze Zeit ein hohes Infektionsrisiko besteht, etwa in der vollen Bahn, können Kinder die Erwachsenenmaske **3M Aura 9320+** (2,12 Euro pro Maske) kurzzeitig tragen. Ihr Atemkomfort ist für Kinder okay, ihre Filterwirkung hoch. Und sie passt auch kleinen Köpfen. Erwachsene sollen FFP2-Masken maximal 75 Minuten tragen und dann eine Pause einlegen. Spätestens dann sollte auch für Kinder Schluss sein.

Für längere Einsätze.

Für den Schultag sind **OP-Masken beziehungsweise ein medizinischer Mund-Nasen-Schutz (MNS)** die bessere Wahl. Durch sie können Kinder gut atmen, und sich zumindest gegenseitig schützen. Beim langen Tragen dieser Masken drohen keine Schäden. Für die Hygiene: Maske mindestens täglich wechseln.

Auf lange Sicht.

Infektionsschutz und Atemkomfort – derzeit verfügbare Kindermasken gewährleisten das nicht gleichzeitig. Selbstschutz könnte eine Corona-Impfung bieten, die nun auch für [bestimmte Fünf- bis Elfjährige von der Stiko empfohlen](#) wird. Alle anderen Kinder dieser Altersgruppe können auf individuellen Wunsch sowie nach ärztlicher Beratung aber dennoch geimpft werden. Die ersten Kinderimpfstoffe, die niedriger dosiert sind als für Erwachsene, sollen Mitte Dezember in die Arztpraxen geliefert werden. Klar ist: Geimpfte und genesene Erwachsene schützen auch ungeimpfte Kinder.

Bei Vorerkrankungen.

Haben Kinder Vorerkrankungen der Atemwege oder ein schwaches Immunsystem, sollten Eltern mit dem behandelnden Arzt oder der Ärztin abklären, welcher Mundschutz sinnvoll ist.

Die FFP2-Norm sieht Kinder als Nutzer nicht vor

Nichts für Kinder. Auch, wenn viele Verpackungen kindlich daherkommen. © Stiftung Warentest / Ralph Kaiser

Schon in unseren [Tests klassischer FFP2-Masken](#) erwies sich der Atemwiderstand als Problem. Ist er hoch, muss die Lunge mehr Kraft aufbringen, um Luft durch die Maske zu saugen und

verbrauchte Luft hinauszudrücken. Das Atmen fällt schwer. Für Erwachsenenmasken legt die für FFP2-Masken geltende Norm den maximalen Atemwiderstand fest.

Nicht okay. Die Norm für FFP2-Masken sieht eine Nutzung durch Kinder nicht vor. © Stiftung Warentest / Ralph Kaiser

Allerdings kommt der FFP2-Standard aus dem Arbeitsschutz und sieht Kinder als Nutzer nicht vor. „FFP2-Kindermasken“ dürften daher nicht existieren, kein CE-Zeichen tragen und auch nicht verkauft werden. Wer nach den Masken sucht, wird dennoch problemlos fündig.

Selbst für Erwachsene wenig geeignet

Die Norm schreibt klare Kriterien für FFP2-Adultenmasken vor, für Kindermasken gibt es sie nicht. Klar ist aber: Kinder haben in der Regel eine weniger kräftige Atmung als gesunde Erwachsene, und oft nur rund die Hälfte von deren Lungenvolumen.

Im Test von „FFP2-Kindermasken“ hatten wir sechs- bis zwölfjährige Schulkinder im Blick. Nach fachlicher Beratung durch Experten haben wir als Anforderung an die FFP2-Kindermasken einen etwa halb so hohen Atemwiderstand festgelegt, wie er für Erwachsenenmasken erlaubt ist. Doch von den aktuell geprüften Masken im Mini-Format kam keine in die Nähe der niedrigeren Werte. Der Atemwiderstand lag bei ihnen im Bereich von Erwachsenenmasken.

Viele von ihnen hielten nicht einmal die Grenzwerte dafür ein, wären also nicht einmal für Erwachsene akzeptabel. Da wir den hohen Atemwiderstand als K.o.-Kriterium für Kindermasken sehen, haben wir nicht weiter überprüft, ob diese Masken gut passen oder filtern.

Die Masken sind farbenfroh verpackt und auf die Größe der kleinen Köpfe angepasst. Dennoch sind FFP2-Masken für Kinder keine gute Wahl für den Nachwuchs. Zu diesem Fazit kommt die [Stiftung Warentest](#) nach einer Untersuchung von 15 Modellen, die eine Eignung für Kinder angeben.

Ernüchterndes Fazit: Keine dieser Masken sei für Kinder geeignet - die Warentester hatten hier 6- bis 12-Jährige im Blick. Der Grund ist ihr zu hoher Atemwiderstand. OP-Masken seien die bessere Wahl, gerade für den Dauereinsatz in der Schule, schreibt die Stiftung in der Zeitschrift "test" ([Heft 01/22](#)).

Zu viel Atemwiderstand bei Masken

Da es für Kinder keine in einer Norm festgelegten Werte für den maximalen Atemwiderstand der Maske gibt, wurden für die Untersuchung die Werte für Erwachsene als Referenz hergenommen. Die Kindermasken sollten nur etwa halb so hohe Werte vorweisen wie die laut Norm zulässigen Höchstwerte bei Erwachsenenmodellen, legte die Stiftung fest. Weil sechs bis zwölf Jahre alte Kinder in der Regel eine weniger kräftige Atmung haben als gesunde Erwachsene und ihr Lungenvolumen etwa halb so groß sei.

Doch an der Vorgabe zum Atemwiderstand scheiterten alle geprüften Masken im Mini-Format: Keine von ihnen sei auch nur in der Nähe dieser niedrigeren Werte gekommen, viele hätten nicht einmal die Erwachsenen-Grenzwerte eingehalten. Der hohe Atemwiderstand sei schon ein K.o.-Kriterium gewesen, so die Stiftung Warentest. Aspekte wie Filterwirkung und Passform wurden deshalb gar nicht mehr gecheckt.

Das Problem ist auch: Falls Kindern das Atmen schwer, setzten sie die

Maske womöglich nicht richtig auf, so die Stiftung Warentest. Dadurch kann Luft relativ ungehindert ein- und ausströmen.

Stiftung Warentest rät zur Testsieger-Alternative

Wer etwa in einer vollen Bahn sein Kind kurzzeitig besonders gut schützen wolle, sollte stattdessen auf die

Erwachsenenmaske [3M Aura 9320+ \(zu Amazon\)](#) setzen, rät die Stiftung Warentest. Sie war schon beim Test von Erwachsenenmodellen Testsieger. Ihr Atemkomfort sei für

Kinder okay, ihre Filterwirkung hoch und sie passe auch bei kleinen Köpfen.

Für das dauerhafte Tragen aber seien OP-Masken für Kinder die bessere Wahl. Ja, sie bieten nur wenig Selbstschutz. Aber: Sie schützen andere, das ist ihr Hauptzweck. Wenn alle Kinder im Klassenraum diese Masken tragen, senkt das in Kombination mit weiteren Maßnahmen wie regelmäßigem Lüften das Ansteckungsrisiko schon erheblich.